

Alessia Coppi, Junior Researcher Forschungsfeld Innovationen in der Berufsbildung, EHB

Die Forschung ist zentral, um digitale Hilfsmittel zu entwickeln

Interview: **Luca Dorsa**

Alessia Coppi ist Entwicklungs- und Kommunikationspsychologin. Sie arbeitet als Doktorandin in der Sparte Forschung und Entwicklung des EHB in Lugano, wo sie mit ihrer Doktorarbeit einen Beitrag dazu leistet, digitale Hilfsmittel für die Berufsbildung zu konzipieren.

1 Alessia Coppi, warum lieben Sie Ihre Arbeit?

Weil ich mich dabei mit hochinteressanten Themen befassen kann, mit denen ich mich in meinem Studium und in meinem Berufsleben vertieft auseinandergesetzt habe. Ich entwickle und bewerte digitale Hilfsmittel und untersuche auch, wie nützlich diese sind. Meine Doktorarbeit ist als interdisziplinäres Projekt angelegt, an dem zwei weitere Doktoranden der ETH Lausanne beteiligt sind. Das macht die Arbeit besonders interessant und anregend.

2 Wie tragen Sie dazu bei, dass sich die Berufsbildung weiterentwickelt?

Was ich gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen beitragen kann, betrifft vor allem die Entwicklung neuer Technologien, mit denen Lernende, Dozierende, Berufsbildner/innen sowie die betrieblichen Ausbilder/innen und die Leiter/innen von überbetrieblichen Kursen unterstützt werden können. Mit der Plattform Realto zum Beispiel verfolgen wir das Ziel, eine

Brücke zwischen den Lernorten zu bauen, damit sich die verschiedenen Lernerfahrungen besser ergänzen.

3 Wie drückt sich für Sie Innovation in der Berufsbildung aus?

Was mich persönlich betrifft: vor allem bei der Integration neuer Technologien in die Berufsbildung. Wir ermitteln deren Potenzial und stellen



↑ Alessia Coppi

sie als Anwendungen und Plattformen bereit. Ebenso begleiten wir ihre Einführung in den Lehr- und Lernalltag.

4 Sie machen eine Doktorarbeit am EHB: Woraus besteht kurz erklärt Ihre Arbeit?

Ich beschäftige mich mit Fachliteratur, entwerfe Versuchsanordnungen, schreibe Lehrpläne für Dozierende

und arbeite an der Weiterentwicklung der Plattform Realto. Aktuell beschäftige ich mich mit der Beobachtungsgabe, um zu begreifen, wie sie bei den Lernenden verbessert werden kann.

5 Welche Schwerpunkte im Forschungsbereich Berufsbildung und neue Technologien würden Sie künftig gerne setzen?

Ich möchte weiter untersuchen, was in verschiedenen Berufen getan werden kann, um die Beobachtungsgabe der Lernenden zu verbessern. Diese Fertigkeit ist in vielen Berufen entscheidend und verlangt viel Übung.

6 Wie stellen Sie sich Ihre berufliche Zukunft vor?

Ich würde gerne in der Forschung bleiben, und zwar im Bereich kognitive Psychologie und neue Technologien im Bildungswesen. Ich könnte mir auch vorstellen, einen Beitrag zur Gestaltung neuer digitaler Instrumente zu leisten.

7 Was war als Kind Ihr Traumberuf?

Zuerst Eisverkäuferin und dann Astronautin. Später träumte ich viele Jahre von einem Beruf in den Bereichen Design, Grafik oder Fotografie. Einige Aspekte davon spielen nun eine Rolle, wenn ich untersuche, wie Bilder und neue Technologien eingesetzt werden.

▪ Luca Dorsa, MA, regionaler Koordinator Kommunikation, EHB